

Die Brücke: Theater am Originalschauplatz



Vor allem durch den gleichnamigen Hollywoodfilm von 1969 ging die Brücke von Remagen in das Allgemeinwissen ein. Viel eindrücklicher noch ist das Theaterstück, das auf der rechtsrheinischen Seite der Brücke im Tunnel von Erpel aufgeführt wird, dort, wo deutsche Soldaten und Zivilisten 1945 Schutz vor den Bombenangriffen gesucht hatten.

Bombengrollen, Einschlags-
explosionen – unheimlich
und angsterregend geht es
zu im ehemaligen Eisen-
bahntunnel von Erpel. Wie
gut, dass hier nur ein ge-
schichtsträchtiges Theaterstück der Landes-
bühne Rheinland-Pfalz am historischen Ort
aufgeführt wird. Es handelt von der Luden-
dorff-Brücke über den Rhein, die Remagen
und Erpel miteinander verband. Im März
1945, kurz vor Kriegsende, wollten die Deut-
schen durch ihre Sprengung das Vorrücken
der amerikanischen Soldaten verhindern.

Seite der Eisenbahnbrücke, spielten sich un-
terdessen dramatische Szenen ab, denn hier
hatten sich Bewohner in den Tunnel ge-
flüchtet, der sich an die Brückenpfeiler an-
schließt – vor dem Bombenhagel, der zuletzt
von der deutschen Luftwaffe selbst verur-
sacht war, die die Brücke zerstören wollte.

Weltberühmtheit hat die „Brücke von Re-
magen“ durch den US-amerikanischen Spiel-
film von 1969 erlangt. In der Region ist das
Theaterstück „Die Brücke“ ebenso erfolg-
reich: Seit der Uraufführung im Jahr 2006
sind viele Vorstellungen ausgebucht, so war
es auch in der Saison 2017 vom 9. bis 30. Juni.

Dass sie das nicht ge-
schafft haben, trug zu ei-
nem schnelleren Kriegs-
ende bei. Denn die
alliierten Befreiungs-
truppen konnten zum
ersten Mal den Rhein
überqueren und da-
durch zügig weiter
ins Land vordringen.
In Erpel, auf der
rechtsrheinischen





REIHENWEISE: Die silbergrauen Stühle integrieren sich optisch gut in den historischen Schauplatz. Das feuchte Tunnelklima bei konstant 13 Grad Celsius kann ihnen nichts anhaben.

Die nächste Staffel 2018 ist schon in Planung. Für die kulturelle Nutzung des Tunnels und die erhaltenen Brückentürme der Ludendorff-Brücke davor setzt sich seit mehr als zehn Jahren der Verein „ad Erpelle“ Kunst- und Kulturkreis Erpel e.V. ein. Für dieses Engagement ist er mit dem Ehrenamtspreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden. Der Verein organisiert im Tunnel Veranstaltungen wie das Theaterstück und hält auch den historischen Ort instand, sodass der Schauplatz aussieht wie damals und für kulturelle Zwecke genutzt werden kann.

NEU BESTUHLTES THEATER

In dieser Saison hatten es die Zuschauer in der dramatischen Tunnelatmosphäre deutlich besser als zuvor, denn die Bestuhlung für sie ist erneuert worden. 80 Stühle von Mauser Sitzkultur sind hier aufgestellt worden – vom Typ m215, die sich in mattem Silbergrau hervorragend in die historische Umgebung einfügen. Überhaupt hat Mauser, anders als die Wettbewerber, auf Anhieb alle Anforderungen erfüllt, die ad Erpelle gestellt hatte. Die Mehrzweck-

stühle sind schlank im Design und unterstützt durch einen Quersteg trotzdem so stabil, wie es die Nutzung durch unterschiedlichste Personen erfordert. Sie sind mit Bügel und Öse reihbar und nach der Saison können sie leicht gestapelt und weggeräumt werden: Durch den hohen Glasfaseranteil ist ihr Gewicht ausgesprochen niedrig. Wichtig ist in der unterirdischen Umgebung natürlich, dass sie der

Feuchtigkeit widerstehen. Die einteilige glatte Kunststoffschale ist sehr pflegeleicht.

Der Verein ad Erpelle hat den Tunnel mit der Investition in die neue Bestuhlung aufgewertet, ohne dass der Originalschauplatz optisch etwas eingebüßt hat. Anders als die Menschen im Jahr 1945 können die Zuschauer heutzutage die Ereignisse bequem sitzend erleben. *Anja Knies* ■

INFO Farbenfreude bei m215

Den elegant-schlichten Mehrzweckstuhl m215 gibt es nicht nur im tunnelgerechten Silbergrau, sondern auch in Schwarz, Weiß, Rot oder Grün.

